

Dieser Maßnahmenkatalog ist zusammen mit 12 Teilnehmenden von 4 Unternehmen im Rahmen des Projektes Klimax Parcours seit März 2023 erarbeitet worden. Die folgenden genannten Maßnahmen zu den Themen Mobilität, Energie, Wasserkreislauf, Artenvielfalt, Begrünung und Kommunikation erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Sie sind nachvollziehbar begründet und wenden sich mit ihrem appellativen Charakter an die Unternehmen, die Beschäftigten und die Gewerbepark-Verwaltung als bald ernst mit der Umsetzung zu einer umfassenden Transformation des Gewerbeparks zu mehr Klimaschutz und -anpassung zu machen.

Mobilität:

Pendler-Plattform: Über ein solches Angebot lassen sich Fahrgemeinschaften bilden und die Beschäftigten aus den umliegenden Orten können so gemeinsam den Arbeitsweg gestalten. Wir begrüßen sehr die Einrichtung einer solchen Plattform in Form einer App durch die Parkverwaltung und hoffen auf vielfältige Beteiligung durch die Beschäftigten.

Begründung: Der durchschnittliche Besetzungsgrad im Berufsverkehr ist der niedrigste aller Fahrtzwecke und liegt bei 1,2 Personen pro Pkw. Eine Pendler-Plattform sorgt für einen besseren Besetzungsgrad, reduziert die Fahrtkosten und vor allem die CO₂-Emissionen.

Sicherheit für Radfahrende: An allen Kreuzungen sollten die Fahrradwege auch auf den Zuwegen von den umliegenden Orten zum Gewerbepark signalrot eingefärbt werden. Im Gewerbepark sollte flächenhaft die Tempo 30 – Zone gelten, mit Ausnahme der Max-Immelmann-Allee, auf der die innerörtliche Höchstgeschwindigkeit von 50km/h zulässig sein sollte.

Es ist für uns nicht nachvollziehbar, dass die vorhandenen Landesgesetze solche Markierungen in Freiburg nahezu an jeder Kreuzung zulassen, aber diese selbst an gefährlichen Kreuzungen vom Landkreis für unzulässig erklärt werden.

Begründung: Wenn Radfahrende zu hohen Unfallgefahren ausgesetzt sind, verzichten sie auf die umweltfreundliche Fortbewegungsart. Deshalb sollten Risiken weitgehend reduziert werden.

Leihräder: Im Gewerbepark werden FRELO-Fahrradstationen zum Ausleihen von Fahrrädern zukünftig in der Nähe von Bushaltestellen und größeren Unternehmen eingerichtet. Wir begrüßen die Initiative der Parkverwaltung und wünschen eine rege Nutzung durch die Beschäftigten.

Begründung: Die Distanzen innerhalb des Gewerbeparks sind zu groß, um beispielsweise in der Mittagspause die gastronomischen Angebote fußläufig zu erreichen. Sie könnten mit einem Angebot von Leihrädern innerhalb von wenigen Minuten überwunden werden.

Mobilitätsbudget: Alle Beschäftigten erhalten von den Unternehmen ein jährliches Mobilitätsbudget von 500€, das den unternehmerischen Aufwendungen für einen Parkplatz gleichkommt. Wer auf einen Parkplatz verzichtet, kann das Budget beispielsweise für Regiokarte, Deutschlandkarte, Fahrradreparaturen oder für Taxifahrten nutzen. Wir begrüßen den Service der Parkverwaltung, die ersten 20 Fahrräder und Pedelecs für Unternehmen am Bahnhof Heitersheim inklusiv der Wartung bereitzustellen.

Außerdem sollten alle Betriebe folgende Serviceleistungen anbieten: Duschkabinen, Trockenraum für Regenkleidung, eine überdachte, abschließbare Fahrradabstellanlage mit Ladestationen. Darüber hinaus könnten sich die Betriebe an Miet- oder Leasingkosten für Fahrräder und Pedelecs beteiligen.

Begründung: Der Verkehr hat in Deutschland einen Anteil von 16% an den CO₂-Emissionen und versiegelt große Flächen durch Inanspruchnahme von Parkplätzen. Die notwendige Verkehrswende kann nur durch Anreize für ein umweltfreundliches Verhalten erreicht werden.

Betriebsübergreifende Parkhäuser: Mittlerweile sind nahezu alle Parkplätze im Gewerbepark erstellt. Für zukünftige Erweiterungen oder zusätzlichen Flächenbedarf macht es Sinn, dass mehrere Unternehmen gemeinsam eine flächensparende Hochgarage bauen und vertraglich den Bau und die zukünftige Nutzung regeln.

Begründung: Ebenerdige Parkplätze benötigen inklusive der Fahrgassenanteile bis zu 25m² Fläche pro Stellplatz. Eine Anzahl von 270 Stellplätzen hat somit einen Flächenbedarf von 6.750m² Fläche. Die gleiche Anzahl von Stellplätzen kann in einer 5-stöckigen Hochgarage auf einer Grundfläche von nur 1.350m² beherbergt werden mit einem Faktor 5 an Flächensparnis. Die Hochgaragen können begrünt werden und mit PV-Anlagen Sonnenstrom produzieren. Die Flächensparnis kann für bauliche Erweiterungen oder für Grünanlagen der beteiligten Unternehmen genutzt werden.

Energie:

Photovoltaik: Seit 2021 besteht im Gewerbepark eine PV-Pflicht für Firmendächer. Ab 2024 könnte sie für geeignete Fassaden auf der Ost-, West- oder Südseite erweitert werden. Wir begrüßen die Solarinitiative der Parkverwaltung zusammen mit der Badenova Fördermittel für mehr Photovoltaik bereitzustellen und appellieren an die Unternehmen neben den Dächern auch die Fassaden damit zu bestücken.

Begründung: Baden-Württemberg will bis 2030 seine Treibhausgasemissionen um mindestens 65 Prozent gegenüber 1990 reduzieren und 2040 klimaneutral sein. Der Einsatz von hocheffizienten PV-Modulen an Fassaden bietet hier große Potenziale für eine lokale und umweltfreundliche Stromgewinnung.

Wasserkreislauf:

Regenwasserspeicherung: Auf den Betriebsgrundstücken sollten Zisternen eingerichtet werden, um das Regenwasser der Dächer für die zunehmenden Trockenperioden aufzufangen und zu speichern.

Begründung: Mit dem Klimawandel nehmen die Trockenperioden zu, aber auch die Starkregenereignisse. Das Grundwasser steht in einer Tiefe von 15 Metern an und ist so für die vorhandenen Bäume unerreichbar. Vor Ort fallen 700 Liter Niederschlag pro Quadratmeter und Jahr an. Davon sind 200 Liter pflanzenverfügbar, alles andere verdunstet oder fließt ab. Damit Bäume dauerhaft überleben können, kommen wir nicht umhin, sie zu bewässern.

Artenvielfalt:

Vogelschlag: Bei Neubaumaßnahmen sollte vogelfreundliches Glas verwendet werden. Auf bestehenden Glasflächen können Klebefolien aufgebracht werden.

Begründung: In Deutschland verunglücken jährlich 18 Millionen Vögel an Glasscheiben. Für Vögel ist das Fensterglas unsichtbar und so kollidieren sie oft mit ungebremster Geschwindigkeit besonders an bei Architekten besonders beliebten Eckverglasungen, großflächigen Scheiben und gläsernen Verbindungsgängen.

Insektentod an Lampen: Einsatz von insektenfreundlichen Lampen mit wenig kurzweiligem Licht wie z.B. warmweiße LED-Lampen und Festlegung von Zeitlimits für die Beleuchtung auf den Betriebsgeländen. Die Parkverwaltung hat bereits vor Jahren die Straßenbeleuchtung vorbildlich auf eine insektenfreundliche Beleuchtung umgerüstet.

Begründung: Schätzungen zufolge tötet die Straßenbeleuchtung in Deutschland in einem einzigen Sommer mehr als 60 Millionen Insekten. Es sterben Nachtfalterarten wie der Braune Bär, die Spanische Flagge oder der Smaragd-Grünspanner.

Begrünung:

Dachbegrünung: Alle Neubauten mit Flach- oder Pultdächern sollten flächendeckend mit einem extensiven Gründach ausgestattet werden.

Begründung: Gründächer sind Regenwasserspeicher, die mehr als 50 Prozent des Regenwassers zurückhalten, für eine doppelte Lebensdauer der Dachhaut sorgen, eine zusätzliche Wärmedämmung bieten, für eine bis zu 5 Prozent höhere Stromausbeute bei der PV-Anlage sorgen, Staub binden, über Verdunstung die Umgebung kühlen, einen Beitrag zur Artenvielfalt leisten und ästhetisch ansprechender aussehen.

Vertikale Begrünung: Sie kommt überall dort infrage, wo Fassaden per Photovoltaik nicht für die Stromgewinnung genutzt werden.

Begründung: Eine begrünte Fassade wirkt wie eine natürliche Klimaanlage, sie heizt sich nicht auf, muss keine starken Temperaturdifferenzen aushalten, verdunstet Wasser, kann damit bis zu 5 Grad kühlen, bindet Schadstoffe, reduziert Feinstaub, schluckt bis zu 10 Dezibel Schall und bietet Insekten und Vögeln einen Lebensraum.

Rasen oder Blumenwiese: Rasen sollten nur für reine Sportflächen angelegt werden. Alle anderen Rasenflächen können in artenreiche Blumenwiesen umgewandelt werden.

Begründung: Rasenflächen bestehen nur aus wenigen Grasarten, die durch Schnitt ständig kurzgehalten werden. Ob Rasen oder Asphalt, der Wert für Insekten ist gleich Null. Blumenwiesen hingegen werden in Trockenzeiten nicht mit wertvollem Trinkwasser beregnet, nur ein- bis zweimal im Jahr gemäht und bieten im Rahmen der Nahrungskette den Insekten Nektar und Pollen und diese wiederum dienen den Vögeln als Nahrung.

Information – Kommunikation:

Infokanal: Er bietet umfassende Informationen seitens der Gewerbeparkverwaltung und seitens der Unternehmen. Viele genannten Maßnahmen im Bereich Klimaanpassung und Klimaschutz lassen sich nur erfolgreich umsetzen und entwickeln, wenn unternehmensübergreifend die Beschäftigten

Maßnahmenkatalog für mehr Klimaschutz im Gewerbepark Breisgau



beispielsweise über hervorragende Praxisbeispiele im Gewerbepark informiert werden und selbst auch eigene Projektideen einbringen können.

Begründung: Die vorhandenen Informationskanäle reichen nicht aus, um das Potenzial der relevanten Informationen seitens der Gewerbeparkverwaltung und der Unternehmen für alle Beschäftigten zur Verfügung zu stellen und einen regen Austausch zu gewährleisten.

Mit unserer Unterschrift unterstützen wir den Maßnahmenkatalog für mehr Klimaschutz im Gewerbepark Breisgau:

Vor- und Nachname	Unterschrift	Unternehmen
Anne Bäcker		Losan Pharma GmbH
Ursula Germann		Volksbank Breisgau-Markgräflerland eG
Nicole Martin		Volksbank Breisgau-Markgräflerland eG
Ursula Gruler		Volksbank Breisgau-Markgräflerland eG
Alexandra Böhm		Volksbank Breisgau-Markgräflerland eG
Jakub Kaczorowski	<i>Kaczorowski</i>	Dachser Se
Withey Valent		Dachser SE
Lennie Fink		Dachser SE
Manoel Schoppe	<i>M. Schoppe</i>	Dachser SE
Fidan Gashi		Dachser SE
Hans-Jörg Schwander		Innovation Academy e.V.